

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frl. M. L. Sch., Lehrerin, Bischofszell. Unterschulen Aarberg. Privatschule von Frau Dr. Z., Bern. Frl. F. Z., Lehrerin, Thiersteinallee, Basel. Frl. M. Ue., Lehrerin, Olten. Frl. R. Sch., Lehrerin, Neuenburg. Frl. E. Sch., Lehrerin, Baden. Durch Frl. E. Pf., Lehrerin, Zürich I, von Sammelstelle Kreis I. Frl. B. St. und K., Lehrerinnen, Baden. Frau H. Th., Lehrerin, Baden. Frl. R. Sch., Lehrerin, Unterschule Vordemwald, Aargau. Frl. E. Ae., Lehrerin, Papa, Ungarn. Frl. L. Fl., Lehrerin, Falkenhöhe, Bern. Frau Tsch.-G., Oberwilerstr., Basel. Frl. Schwestern St., Lehrerinnen, Basel. Unterschule Schlossrued, Aargau. Frl. M. N., Lehrerin, Bülach. Lehrerinnen von Aarwangen. Frl. J. Sch., Sek.-Lehrerin, Bern. Frau Witwe L.-G., Riehen bei Basel. Herrn A. St.-L., Riehen bei Basel. Frl. S. E., Sek.-Lehrerin, Bern. Frl. L. E., Lehrerin, Hombrechtikon, Zürich. Schmidschule Rainmattstrasse, Bern. Frau E. M., Lehrerin, Belpberg. Sammelstelle Frl. D. St., Sek.-Lehrerin, Bern. Frl. M. H., Lehrerin, Aarau. Frau H.-Th., Lehrerin, Baden. Frl. E. Sch., Lehrerin, Trogen. Unterschule Diesbach. 3 Ungenannt.

Netto-Ertrag Fr. 131.30. Die Freude über die so zahlreich einlaufenden meist schönen, oft ganz musterhaften Sendungen dämpfte sogar etwas die Seufzer über das mühsame Abrollen der leider wieder zunehmenden Kugeln. Herzlichen Dank und Gruss all den lieben, fleissigen Sammlerinnen.

Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger*.

Markenbericht pro Monat April 1912. Sendungen sind eingegangen von: Frl. B., Gerechtigkeitgasse, Bern. Frl. E. Pf., Sammelstelle Kreis I, Zürich. Frl. Z., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frau G., Lehrerin, Obere Stadt, Bern. Frl. A. St., Ramsen bei Schaffhausen. Frl. B., Nonnenstrasse 17, Basel. Frl. M. H., Lehrerin, Lenzburg. (Eine solche Sendung nähme gerne jeden Monat entgegen. Gegenwärtig kommt mehr die Quantität als die Qualität in unserm Markenhandel in Betracht. Frl. E. A., Lehrerin, Leutwil. Frl. M. A., Lehrerin, St. Gallen. Frl. L. E., Eichberg, Hombrechtikon. Frl. E. St., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. P. W., Lehrerin, Thun. Frl. J. J., Lehrerin, Safneren. Frau Inspektor R., Zäziwil. (Die Marken brauchen nicht gezählt zu werden.) Frl. M. F., Lehrerin, Matten. Frl. M. Sch., Lehrerin, Frauenfeld. Frau M., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. R. Sch., Lehrerin, Vordemwald, Aargau. Frl. F. H., Lehrerin, Unterschule Schlossrued, Aargau. Frl. J. L., Lehrerin, Thun. Frl. J. Ae., Papa, Ungarn. Frau Dr. Z., Lehrerin, Bern. Frl. M. L. Sch., Lehrerin, Bischofszell. Frau T.-G., Basel. Lehrerinnenheim.

Herzlichen Dank

J. Walther, Kramgasse 45, Bern.

Wohnungsänderung. Seit 1. Mai hat die Unterzeichnete ihre Wohnung an die *Helvetiastrasse 21* verlegt.

E. Stauffer, I. Schriftführerin.

Unser Büchertisch.

Anschaun und Darstellen, das pädagogische Problem unserer Tage, mit praktischen Vorschlägen für den ersten Unterricht, von Hans Hoffmann. (Verlag von Emil Roth in Giessen. Preis M. 1.,50; geb. M. 2.—.)

Der Verfasser will in seinem Werkchen zwischen den überspannten Forderungen manch „moderner Pädagogik“ und der „alten Schule“, „deren Kern zwar

reformbedürftig, im Grunde genommen gut ist“, einen goldenen Mittelweg weisen. Sein Schriftchen lehrt wirklich „mancherlei Neues und Wahres; wäre das Wahre nur neu etc.“.

Im ersten Kapitel „Ziel und Weg“ wünscht er, dass vornehmlich in den untersten Klassen das „allseitige Darstellen“ geübt werde, dass also der gesamte erste Unterricht als Anschauungs- und Darstellungsunterricht beim Kinde die „Fähigkeit zum Können“ entfalte. Er stellt als das „A“ und „O“, als das Wesen der Reform ein persönliches *Erarbeiten* und *Erleben*, soweit dies überhaupt möglich ist, einer „passiven Anschauung“ gegenüber. Ganz wahr sagt er: „Wer glaubt, nur durch selbständiges Arbeitenlassen das Erziehungsgeschäft zu einem befriedigenden Ergebnis führen zu können, irrt gewaltig.“ Er will den Wert von Nachahmung, Gewöhnung und Gedächtniswissen nicht unterschätzt sehen.

Im zweiten Kapitel „Kindergarten oder Schule“ führt er einige interessante Reformvorschläge vor, z. B. die der „Hamburger Schulsynode“, der „Leipziger Reformer“ und als typische Vertreter der Reform J. W. Vogel, Wetekamp, Vöhl und Böttner, Wohlrab etc. Was mich aber ganz von Herzen freut, ist, dass er auch eine an Pestalozzi und Fröbel anknüpfende „Reform der ersten Schulzeit“ will; die „gleichzeitig die beste Brücke schlägt von einer Welt ungebundener Betätigung zu der ernsten und planmässigen Arbeit im Schulzimmer“. Ob er nun alle Fröbelarbeiten in den Unterricht eingliedern will oder nur Formen und Zeichnen, das ändert an der guten Sache nichts.

Im dritten und vierten Teil (Wegweiser durch die Elementarklasse und Vom grundlegenden Rechenunterricht) werden wir in den Unterrichtsbetrieb selbst eingeführt. Zum Modellieren auf der Unterstufe will Hoffmann ebenfalls Plastilin verwendet wissen, und seine Ansicht stützt sich auf langjährige Erfahrung. Er sagt: „In der ersten Schulzeit (8 — 12 Wochen) wird ein einfacher Anschauungs- und Darstellungsunterricht erteilt und hauptsächlich Sprechen, Formen und Zeichnen geübt. Sollte aber dann die Aussprache trotz der phonetischen Übungen noch zu mangelhaft sein, so würde ich allerdings ohne Bedenken den Vorbereitungskursus verlängern.“

Ob nun Zahlbilder oder Zählmethode, ob Fünfer- oder Zehnersystem das Richtige sei, wird auch nach seinen Auseinandersetzungen Streitfrage bleiben. Viel wichtiger ist aber, dass Hoffmann, wie sein Vorgänger Wilk ein ausschliesslicher Verehrer des „Fingerrechnens“ ist und dass er auch den Zahlenkreis bis 100 mit Hilfe von Fingern veranschaulicht. Ich muss gestehen, dass mich diese 93 ausgestreckten und verschiedenfarbigen Finger wirklich eigenartig anmuteten, und mein erster Gedanke war: Die Darstellung der entfingernten Menschenrassen einer Verbrecherkolonie. Für den ersten Rechnungsunterricht möchte ich denn doch lieber dieses „Fingerlen“ noch weglassen. Da gefällt mir wirklich Gerlachs: „Des Kindes erstes Rechenbuch“ viel besser mit seinen köstlichen, kindlich lebensvollen Darstellungen. Wohl ist es wahr, dass die Finger unser „natürlicher Rechenapparat“ sind und den grossen Vorzug haben, dass sie immer „bei der Hand“ sind. Aber ob nun das Interesse an den Fingern wirklich bis zum Hunderter reicht und nötig ist, kann ich leider nicht feststellen. Wenn ich aber so glücklich wäre, über einen 50 Mark-Schein zu verfügen, so würde ich mir unbedingt den interessanten Finger-Rechenapparat, der zugleich auch als Lesemaschine benutzt werden kann, bestellen. Ich möchte das interessante Büchlein und den Rechenapparat zur Probe sehr empfehlen!

M. O.

Im Verlag von H. R. Sauerländer & Cie., Aarau erschien in diesem Monat die 1. Nummer des 4. Jahrgangs:

Jugend Born, eine Monatsschrift für Sekundar- und obere Primarschulen, herausgegeben im Auftrage des Schweiz. Lehrervereins von der Schweiz. Jugendschriftenkommission unter der Redaktion von G. Fischer und J. Reinhart. — Preis: Jahresabonnement: Fr. 1.20. Halbjahresabonnement (nur für Schüler): 60 Rp.


Der „Jugend Born“ hat den Zweck, der ungesunden und verwerflichen Lektüre entgegenzutreten. Die Mainummer bringt einen sehr gediegenen Inhalt mit seinen hübschen Erzählungen und Gedichten. Sehr lobenswert ist zu bemerken, dass in der Hauptsache unsere modernen Schweizerdichter vertreten sind; so finden wir die Namen: S. Gfeller, J. Bosshart (dessen feinsinnige Erzählung: „Die geblendete Schwalbe“ in jedem normalen Kinde Abscheu gegen Tierquälerei erregen wird), J. Reinhart, M. Lienert, O. Volkart, A. Huggenberger. Ferner finden wir die Namen C. F. Meyer, P. Rosegger, D. v. Liliencron etc. Sehr hübsch sind auch die eingestreuten, stimmungsvollen Federzeichnungen. Man sieht: Nur das Beste ist gut genug.


Der „Jugend Born“ kann Lehrern und Freunden der Jugend bestens empfohlen sein. Die einzelnen Nummern würden sich auch, neben dem Gebrauch des obligatorischen Lesebuches, als Klassenlektüre eignen und böten im Sprachunterricht Lehrern und Schülern eine angenehme Abwechslung. H. C.

Stellenvermittlung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Fachlehrerinnen, Stützen, Gesellschafterinnen, Kinderfräulein usw. befindet sich *Nonnenweg 47, Basel*. (Sprechstunden 2—3 Uhr.)

Es wird Arbeitgebern und Stellessuchenden bestens empfohlen.

 Sämtliche Zuschriften, die **Redaktion** betreffend, sind an **Frl. E. Graf, Sem.-Lehrerin, Laupenstr. 53, Bern**, zu richten; diejenigen, die **Expedition** betreffend, an die Buchdruckerei **Büchler & Co. in Bern**.

 Bei **Adressänderungen** bitten wir, jeweilen nicht nur die neue, sondern auch die **alte Adresse** anzugeben, da dadurch unliebsamen Verwechslungen vorgebeugt und viele Arbeit erspart wird. **Die Expedition.**

ANNONCEN

Vom Schuldienst zurückgetretene, ältere Lehrerin,

die ihre Kräfte einem kleinern Wirkungskreis widmen möchte, fände herzliche Aufnahme in kleiner Pfarrfamilie als Stütze einer augenkranken Hausfrau, hauptsächlich als Vorleserin, Leiterin im Aussenverkehr, Besorgerin der Flickereien.

Baldige Offerten wünscht

Frau Pfarrer H., Hallwilstrasse 23, Zürich III.